

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Silben als Wortbausteine - Grammatik Deutsch

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.F.52

Grammatik

Silben als Wortbausteine – Struktur, Sinn und Klang untersuchen und die Rechtschreibung festigen

Marion von der Kammer



© RAABE 2023

Zeichnung: Katharina Friedrich

In dieser Unterrichtseinheit richten Ihre Schülerinnen und Schüler den Blick auf die kleinsten Wortbausteine, die sich als Lauteinheit aussprechen lassen: die Silben. Sie lernen Grundlegendes über deren Sinn, Struktur und Klang und festigen so ihre Rechtschreibung. Die neu erworbenen Kenntnisse übertragen sie anschließend auf poetische Texte, denn gerade bei Gedichten spielt die Art und Abfolge von Silben eine herausragende Rolle.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7–9
Dauer:	8 Unterrichtsstunden + LEK
Inhalt:	Silben, Wortbildung, Präfix, Suffix, Metrum, Reim
Kompetenzen:	1. Schreiben: Rechtschreibung, Wörter mit langen und kurzen Vokalen; 2. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Wortbildung; 3. Lesen: Sinn eines Textes und Klang der Wörter; 4. Sprechen und Zuhören: Austausch in der Gruppe über Aufgaben und Arbeitsergebnisse

Fachliche Hinweise

Silben sind die **kleinsten Lauteinheiten**, die sich in einem Zug aussprechen lassen. Jedes Wort besteht aus einer, zwei oder mehr Silben. Nur bei einsilbigen Wörtern entspricht eine Silbe dem Sinn eines Wortes (z. B. *Buch, Tisch, Haus*), ansonsten gibt es in der Regel **keinen Zusammenhang zwischen Silben und Wortsinn**. Das zeigt sich nicht nur bei Verben (z. B. *spre-chen, fah-ren, lau-fen*), sondern auch bei anderen Wortarten (z. B. *Ro-se, Vo-gel, mü-de, lus-tig*).

Kern einer jeden Silbe ist ein Vokal (manchmal auch ein Doppelvokal oder ein Diphthong). Zusätzlich haben viele Silben einen konsonantischen Anfangs- und/oder Endrand (z. B. *Blu-me, Wun-der, hel-fen, nö-tig*). **Silben** ohne Konsonanten am Ende bezeichnet man als **offen**, solche mit konsonantischem Endrand nennt man **geschlossen**.

Die Art einer Silbe hat Einfluss auf die **Aussprache des Vokals**:

- In **offenen Silben** wird der Vokal **lang** gesprochen (z. B. *Mo-de, He-bel, sa-gen, ru-fen*), in **geschlossenen Silben** klingt er **kurz** (z. B. *fn-den, hal-ten, Han-del, Kan-te*).
- **Doppelkonsonanten** stehen bei zweisilbigen Wörtern auf der **Silbenfuge**. In diesen Fällen werden die **Vokale** in der ersten Silbe ebenfalls **kurz** gesprochen (z. B. *Mes-ser, Pup-pe, ken-nen, schwim-men*). Bei einsilbigen Wörtern lassen sich in der Regel verwandte zweisilbige Wörter finden, in denen der Doppelkonsonant doch wieder auf der Silbenfuge steht (z. B. *Kuss wegen küssen*).
- Einige Wörter enthalten ein **stummes h**. Dieses kann **zwei Funktionen** haben: In zweisilbigen Wörtern markiert es den Beginn der zweiten Silbe, und zwar dann, wenn die erste Silbe mit einem Vokal endet und die nachfolgende Silbe ohne silbeninitiales h mit einem Vokal beginnen würde (z. B. *se-hen, flie-hen, Nä-he, Mü-he*). Oder es kennzeichnet lange Vokale; ein solches Dehnungs-h steht jeweils am Silbenende (z. B. *Fah-ne, Rah-men, wäh-len*).

Hinweis: Ein **Dehnungs-h** steht nur vor den Konsonanten **l, m, n** und **r** – und auch dort ist das oft nicht der Fall (z. B. *Rahmen – aber Samen, wählen – aber schälen, fahren – aber sparen, Fohlen – aber holen*). Da die Vokale in offenen Silben ohnehin lang gesprochen werden, wäre deren besondere Kennzeichnung eigentlich auch nicht nötig.

Zur Wahl des Themas

Die Schülerinnen und Schüler sollen angeregt werden, den Blick auf die **Struktur von Wörtern** zu richten. Dabei spielen Silben eine herausragende Rolle. Das Wissen darüber kann ihnen vor allem helfen, ihre **Rechtschreibkenntnisse** zu festigen und zu sichern.

Die deutsche Rechtschreibung folgt vier Prinzipien:

- Das phonologische Prinzip: Laut-Buchstaben-Zuordnung
- Das silbische Prinzip: Orientierung an Silben
- Das morphematische Prinzip: Beachten des Wortstamms
- Das syntaktische Prinzip: Berücksichtigung grammatischer Funktionen von Wörtern im Satz

Beim **Lesen- und Schreibenlernen** achten Kinder zunächst überwiegend auf das **phonologische Prinzip**. Das ist die erste Grundlage für sie. Sie haben verstanden, dass sich der Klang der Wörter in der Schreibweise widerspiegelt. Das führt natürlich zu vielen Fehlern: Beispielsweise schreiben sie *Negel* statt *Nägel* oder *Farat* statt *Fahrrad*. Sie haben noch nicht verstanden, dass ähnlich klingende Laute unterschiedlich verschriftet werden können, und so verwenden sie beim Schreiben von Wörtern spontan die Buchstaben, die ihnen vom Klang her selbstverständlich erscheinen. Im Laufe der Zeit verstehen sie aber, dass sie auch auf Wortverwandtschaften achten müssen, und schreiben dann doch *häuslich* statt *heuslich* und *kindlich* statt *kintlich*. Der Erwerb eines guten Grundwortschatzes ist also beim Erlernen der richtigen Rechtschreibung sehr wichtig. Das **syntaktische Prinzip**

wird erst nach und nach beachtet, denn es erfordert das Verständnis der grammatischen Funktionen von Wörtern im Satz (Groß- und Kleinschreibung sowie Getrennt- und Zusammenschreibung). Zur **Festigung von Rechtschreibkenntnissen** ist vor allem das **silbische Prinzip** hilfreich. Es gibt zu verstehen, welche Wörter mit langen und kurzen Vokalen geschrieben werden. Dazu muss man wissen, dass Vokale in offenen Silben lang und in geschlossenen Silben kurz gesprochen werden. Lange Vokale eigens zu kennzeichnen, z. B. durch ein Dehnungs-h, ist deshalb meistens nicht nötig – und oft auch falsch. Die Vorstellung, dass nach kurz gesprochenen Vokalen grundsätzlich ein Doppelkonsonant folgt, ist auch nicht richtig, denn dessen Position ist stets auf der Silbenfuge – oder es lassen sich verwandte Wörter oder Wortformen finden, bei denen das der Fall ist (z. B. *ihr wisst* – wegen *wissen*).

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Materialien bauen zunächst auf dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler auf: Die Lernenden nähern sich dem Thema Silben auf eher spielerische Weise, indem sie ein Silbenrätsel lösen, Wörter in Silben untergliedern oder vorgegebene Silben zu Wörtern zusammensetzen. Danach werden systematisch die entscheidenden Aspekte behandelt: der Aufbau von Silben, der Klang des Vokals in verschiedenen Silben, Präfixe und Suffixe, das stumme h und seine Funktionen, die Schreibung mit Doppelkonsonanten. Zum Schluss wird der Blick noch geweitet, indem auch klangliche Besonderheiten von poetischen Texten besprochen werden. In Gedichten spielen die Abfolge und der Klang von Silben eine entscheidende Rolle: Sie bilden die Reime und das Versmaß. Beim Besprechen von Gedichten erfolgt allerdings eine Beschränkung: Es werden nur diejenigen Reimschemata und Metren thematisiert, die regelmäßig vorkommen (Paarreim, Kreuzreim, umarmender Reim).

Methodische Schwerpunkte der Einheit

Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei jedem Material zunächst ausgewählte Informationen über Silben, an denen sie sich orientieren können. Auf dieser Grundlage arbeiten sie selbstständig alleine, zu zweit oder in Gruppen, ggf. unterstützt durch Tipps und Ratschläge der Lehrkraft. Zur Vertiefung oder auch zur Vorbereitung bieten sich bei einigen Materialien Unterrichtsgespräche mit der ganzen Klasse an.

Zum Einsatz im digitalen Unterricht

Es gibt in den Materialien mehrere Aufgaben, bei denen die Schülerinnen und Schüler Lückentexte und Tabellen ausfüllen sollen. Diese können auch am Computer bearbeitet werden. Bei der Suche nach Wörtern sollten sie auch im Internet recherchieren können.

Hinweise zur Differenzierung

Zu jedem Material stehen Zusatzaufgaben zur Verfügung, entweder direkt auf dem Arbeitsblatt oder in M 9 (Zusatzaufgaben für M 1, M 7, M 8). Diese sind zunächst für Schülerinnen und Schüler gedacht, die bereits alle Basisaufgaben erledigt haben. Meist sind sie auch inhaltlich etwas anspruchsvoller oder es müssen zum Thema besondere Überlegungen angestellt werden. Die Zusatzaufgaben können auch als Hausaufgaben eingesetzt werden.



Weiterführende Medien

Bücher

- ▶ **Betzel, Dirk und Droll, Hansjörg:** *Orthographie. Schriftstruktur und Rechtschreibdidaktik. Ferdinand Schöningh. Paderborn 2020.*
Die Autoren beschreiben die Prinzipien der deutschen Rechtschreibung. Dabei gehen sie auch ausführlich auf das silbische Prinzip ein. Sie zeigen auf, dass die Regeln der deutschen Rechtschreibung durchaus systematisch fundiert sind, und entwickeln auf dieser Grundlage Vorschläge für den Rechtschreibunterricht.
- ▶ **Eisenberg, Peter:** *Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort. J. B. Metzler. Stuttgart/Weimar 2000², S. 99–143, S. 237–285, S. 286–340.*
Der Autor stellt ausführlich dar, welche Besonderheiten Silben im Deutschen auszeichnen. In seinem Buch befasst er sich in einem Kapitel mit Silben allgemein, in einem weiteren Kapitel geht er auf Präfixe, Suffixe und Partikeln ein. Zusätzlich erläutert er grundlegende Prinzipien der Wortschreibung.
- ▶ **Fuhrhop, Nanna und Peters, Jörg:** *Einführung in die Phonologie und Graphematik. J. B. Metzler. Stuttgart/Weimar 2013.*
In dem Buch geht es um die Zusammenhänge zwischen der gesprochenen und der geschriebenen Sprache. Dabei wird auch Bezug genommen auf Silben und deren Besonderheiten.
- ▶ **Ossner, Jakob:** *Orthographie. System und Didaktik. Ferdinand Schöningh. Paderborn 2010.*
Ossner stellt in seinem Buch grundsätzliche Überlegungen zum Erlernen der deutschen Orthografie an. Dabei geht er auch auf Fehler ein, die Schülerinnen und Schülern beim Erlernen der Schriftsprache unterlaufen. Zusätzlich setzt er sich mit der Geschichte der deutschen Rechtschreibung und deren Didaktik auseinander.

Weiterführende Internetseiten

- ▶ <https://raabe.click/deutsch-die-schreibsilbe-im-deutschen> [letzter Abruf: 25.09.2023]
In seinem Aufsatz aus dem Buch „Schriftsystem und Orthographie“ stellt Peter Eisenberg die Silbenstruktur des Geschriebenen dar. In dem Zusammenhang beschreibt er auch die Unterschiede zwischen Sprechsilben und Schreibsilben.
- ▶ <https://raabe.click/deutsch-der-silbenbasierte-zugang-zur-schriftsprache> [letzter Abruf: 25.09.2023]
In ihrem Bericht, der über den Link oben als PDF heruntergeladen werden kann, setzt sich die Verfasserin mit der Frage auseinander, welche Bedeutung der Blick auf Silben beim Erlernen der Schriftsprache hat. Dabei geht sie insbesondere der Frage nach, wie rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schülern durch das Wissen über die Struktur von Silben geholfen werden kann.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Wörter in Silben untergliedern

M 1 **Silben – Die kleinste Lauteinheit /** Wörter aus Silben bilden, Silbenanzahl bestimmen (EA/PA/GA/UG)

M 9 **Zusatzaufgaben M 1, M 7, M 8 /** Kinderreime untersuchen

2. Stunde

Thema: Struktur und Klang von Silben

M 2 **Im Kern ein Vokal – Der Aufbau von Silben /** den Zusammenhang zwischen der Struktur einer Silbe und dem Klang des Vokals erkennen; Silben nach An- und Auslaut unterscheiden (EA/PA/GA/UG)

3. Stunde

Thema: Wortbildung mithilfe von Silben

M 3 **Besondere Wortbausteine: Präfixe und Suffixe /** den Einfluss von Präfixen und Suffixen auf Bedeutung und Wortart erkennen; Wörter mit Suffixen und Präfixen bilden (EA/PA/GA/UG)

4. Stunde

Thema: Die Funktion von Doppelkonsonanten

M 4 **Doppelkonsonanten und ihre Position im Wort /** den Einfluss von Doppelkonsonanten auf den Klang des Vokals erkennen; Wörter mit Doppelkonsonanten bilden, zwischen echten und unechten Doppelkonsonanten unterscheiden (EA/PA/GA/UG)

5. Stunde

Thema: Dehnungs-h und silbeninitiales h

M 5 **Klein, aber wichtig – Das stumme h /** die Bedeutung des Dehnungs-h am Silbenende und am Silbenanfang erkennen; zwischen Dehnungs-h und silbentrennendem h unterscheiden (EA/PA/GA/UG)

6. Stunde

Thema: Silbentrennung

M 6 **Wenn der Platz nicht reicht – Wörter trennen /** Silbentrennung nach Schreibsilben verstehen; zwischen Sprech- und Schreibsilben unterscheiden; falsche Trennungen korrigieren und ungeschickte Trennungen verbessern (EA/PA/GA/UG)

7. Stunde

Thema: Reimschemata

M 7 **Das reimt sich! – Gleichklingende Silben /** Reimschemata kennen und Gedichte daraufhin untersuchen (EA/PA/GA/UG)

M 9 **Zusatzaufgaben M 1, M 7, M 8 /** das Fehlen eines Reimschemas mit dem Inhalt des Gedichts begründen

8. Stunde

Thema: Das Versmaß in Gedichten

M 8 **Rhythmusprägung – Betonte und unbetonte Silben /** die Versmaße kennen und deren Wirkung in verschiedenen Gedichten untersuchen; zwischen betonten und unbetonten Silben unterscheiden; (EA/PA/GA/UG)

M 9 **Zusatzaufgaben M 1, M 7, M 8 /** zu einer These begründet Stellung nehmen

LEK

Thema: Silben – Kleine Wortbausteine mit großer Wirkung

Minimalplan

Den Kern der Einheit bilden die Materialien M 1 bis M 6 mit dem Schwerpunkt auf Grammatik und Rechtschreibung. M 7 und M 8 können zur Vertiefung eingesetzt werden, um die besondere Bedeutung von Silben im Zusammenhang mit Reimschema und Versmaß bei Gedichten zu thematisieren.

Silben – Die kleinste Lauteinheit

M 1

Jedes Wort lässt sich beim Sprechen in Silben untergliedern. Wörter können unterschiedlich viele Silben haben.

Wichtige Wortbausteine: Silben

Eine Silbe besteht aus aufeinanderfolgenden Lauten, die klanglich eine Einheit bilden. Beim Sprechen eines Wortes kann man zu jeder Silbe ein Mal klatschen. Silben selbst haben meist keine Bedeutung. Erst in Kombination mit anderen Silben werden sie zu Wörtern und bekommen damit einen Sinn. Es gibt aber auch Wörter, die aus nur einer Silbe bestehen.

- Viele Silben kann man sprechen, aber sie haben keine Bedeutung: *be-*, *na-*, *-nis*
- Erst in Verbindung mit anderen Silben werden sie zu Wörtern: *Be|sen*, *Na|tur*, *Zeug|nis*
- Wörter können auch aus nur einer einzigen Silbe bestehen: *Tisch*, *Buch*, *Haus*, *Tür*



Aufgaben

1. Löse das folgende Silbenrätsel, indem du die Silben aus dem Kasten richtig zusammensetzt. Die Anfangsbuchstaben der richtigen Wörter ergeben, von oben nach unten gelesen, ein aus zehn Buchstaben bestehendes Lösungswort.

AR – AUS – BEER – BEIT – BEN – BLAS – BÜ – CHE – DUNG – EIL – EIS – EMP – ERD – FÄN –
GANG – GAR – GE – GER – KEIT – MEL – MENT – MU – NA – NE – NOT – OR – RECH – REI –
RO – SA – SE – SIK – TEN – TIG

- a) Geschäft, in dem man eine Urlaubsfahrt buchen kann: _____
 - b) Wichtige Nachricht, die sofort veröffentlicht wird: _____
 - c) Tätigkeit, die man draußen verrichtet: _____
 - d) Beliebte Eissorte: _____
 - e) Ausgang, den man im Notfall benutzen kann: _____
 - f) Musik, die für bestimmte Instrumente komponiert wurde: _____
 - g) Muster, das dazu dient, etwas zu verschönern: _____
 - h) Grundprinzip der Gleichbehandlung: _____
 - i) Männliche Person, an die ein Brief gerichtet ist: _____
 - j) Etwas, das nicht besonders wichtig ist: _____
- Lösungswort: _____

2. Bestimme die Anzahl der Silben in den Tiernamen. Trage sie jeweils in die rechte graue Spalte ein. Markiere vorher die Grenzen zwischen den Silben mit senkrechtem Strich: |.

Adler		Iltis		Rabe	
Biber		Krokodil		Salamander	
Chamäleon		Löwe		Schlange	
Dromedar		Marder		Sperling	
Eichhörnchen		Nilpferd		Tiger	
Flamingo		Oktopus		Vogel	
Graugans		Papagei		Wiesel	
Habicht		Qualle		Zebra	

3. Bilde zweisilbige Wörter und schreibe sie in dein Heft. Kombiniere dafür zwei passende Silben:



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Silben als Wortbausteine - Grammatik Deutsch

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

